

„Medium – Medialität – Intermedialität.“ Tagung der Franz Werfel-StipendiatInnen in der Nachbetreuung in Wien, 27. – 28. März 2015

Am 27. und 28. März 2015 veranstaltete die Wiener Germanistik in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Austauschdienst-Gesellschaft in Wien die Tagung der Franz Werfel-StipendiatInnen in der Nachbetreuung zum Thema *Medium – Medialität – Intermedialität. Beiträge zur österreichischen Kulturgeschichte*. Das reiche Programm umfasste an zwei Tagen insgesamt 15 Vorträge von aus elf Ländern stammenden ReferentInnen sowie die zur Tradition gewordene *Siebente Wendelin Schmidt-Dengler Lesung*, die nach dem Tod des langjährigen wissenschaftlichen Leiters des Franz Werfel-Stipendienprogramms Wendelin Schmidt-Dengler im September 2008 zu seinem Andenken ins Leben gerufen wurde.

Die Tagung eröffnete **Elena Sukhina** (Moskau), die in ihrem Beitrag *Literatur und Improvisationstheater* die Zusammenhänge zwischen genannten Kunstformen mit Fokus auf das Werk von Arthur Schnitzler erleuchtete. **Marta Wimmer** (Poznań) analysierte in ihrem mit Videoaufzeichnung unterstützten Referat die Bühnenadaptation des E-Mail-Romans *Gut gegen Nordwind* und dessen Fortsetzung *Alle sieben Wellen* von Daniel Glattauer. Dem Medium Film widmeten sich mehrere Vorträge. **Mladen Vlashki** (Plovdiv) machte auf die Rolle des in Wien geborenen zweiten Fürsten Bulgariens Ferdinand von Sachsen-Coburg und Gotha im Film *Bogdan Stifoff – Aus Bulgariens großer Zeit* aus dem Jahr 1916 aufmerksam, in dem Ferdinand den Zar, also sich selbst, dargestellt hatte. Eine komparative Sicht auf die literarische Vorlage und die Verfilmung belletristischer Werke boten **Graziella Predoiu** (Timișoara/Temeswar) in ihrem Referat *Isolation oder Geborgenheit: zwei Facetten der Realität. Von Marlen Haushofers Roman „Die Wand“ zu Julian Pöslers Verfilmung „Die Wand“* und **Beate Petra Kory** (Timișoara/Temeswar) in ihrem Beitrag *Vom versprachlichten zum visualisierten Traum: Ingeborg Bachmanns Traumkapitel aus „Malina“ in Elfriede Jelineks Drehbuch und Werner Schröters Verfilmung* an. Mehrmals wurde das Genre des Comics näher beleuchtet, und zwar bei **Kalina Kupczynska** (Łódź), die die Komik in Nicolas Mahlers Comicadaptation des Romans *Alte Meister* von Thomas Bernhard analysierte, und bei **Gábor Kerekes** (Budapest), der sich mit der Übertragung des unvollendeten Romans *Der Mann ohne Eigenschaften* von Robert Musil auf die Bühne, in Form von Hörspiel und Hörbuch, sowie mit der Comicfassung Musils Romans von Nicolas Mahler, befasste. Musils Roman *Der Mann ohne Eigenschaften* widmete sich auch **Vahidin Preljovic** (Sarajevo), der in seinem Beitrag *„Neue Erlebnisse“, aber keine neue Art des Erlebens. Robert Musils „Ansätze zu neuer Ästhetik“* den Einfluss Béla Balázs' filmutopischer Vorstellung auf Musils Poetik im genannten Werk untersuchte. **Zdeněk Pecka** (České Budějovice) ging der Frage nach, welche Wege der Literaturvermittlung das Werk Bernhards bis heute genommen hat und **Jean Bertrand Miguoué** (Yaoundé) untersuchte die Medialität und Intermedialität der ästhetischen (Wirklichkeits-) Erfahrung am Beispiel von Handkes Gedichtbandes *Die Innenwelt der Außenwelt der Innenwelt*.

Den ersten Tagungstag rundete die bereits 7. Wendelin Schmidt-Dengler Lesung im Lesesaal der Fachbereichsbibliothek Germanistik der Universität Wien ab, die diesmal von Gerhard Roth gestaltet wurde. Der Autor las aus seinen Romanen *Das Labyrinth*, *Orkus* und *Landläufiger Tod* vor, wobei ausgewählte Textabschnitte von AbsolventInnen des Franz Werfel-Stipendienprogramms ins Italienische, Tschechische, Litauische, Polnische und Bulgarische übersetzt und persönlich vorgelesen wurden. Die Autorenlesung wurde mit der Projektion von Fotoarbeiten aus Roths *Im Irrgarten der Bilder* visuell begleitet.

An das literarische Abendprogramm knüpfte am nächsten Morgen **Chiheb Mehtelli** (Tunesien) an, der in seinem Referat *Gerhard Roths Orkus. Reise zu den Toten* die topologische Konstruktion des Romans näher beleuchtete. Auch dem Medium Reportage wurde entsprechende Aufmerksamkeit gewidmet. **Tymofiy Havryliv** (Lwiw) befasste sich mit dem journalistischen Werk Joseph Roths und zeigte unter anderem das Verhältnis von Fakt und Fiktion in Roths Reportagen auf. **Gabriela Ociepa** (Wroclaw) beschäftigte sich in ihrem Referat mit Christoph Ransmayrs genau vor 30 Jahren publizierten Reportage über die Fernsehkultur *Sieh, das Gute liegt so nah*. Obwohl das noch vor einigen Jahren populärste Medium, das Fernsehen, im Konkurrenzkampf mit neueren Medien verliert, bleibt die Kulturkritik Ransmayrs immer noch aktuell. **Paola Di Mauro** (Catania) stellte in ihrem Beitrag *Zwei Medien im Gespräch. Die zeitliche Reise des Feuilletons am Beispiel von Jonathan Franzens „Das Kraus-Projekt“* das genannte Werk im Hinblick auf den feuilletonistischen Stil im Allgemeinen sowie auf den Begründer des modernen Feuilletonismus, Heinrich Heine, vor. Den abschließenden Beitrag der diesjährigen Tagung der ehemaligen Franz Werfel-StipendiatInnen hielt **Vincenza Scuderi** (Catania) unter dem Titel *Brigitta Falkners intermediale Poesie*. Falkner, die in ihrer Poesie das Genre des beschränkten Schreibens mit Comic und Collage kombiniert, stelle laut Scuderi „ein Unikum innerhalb der österreichischen Literaturlandschaft“ dar.

Die Publikation der Tagungsbeiträge in gedruckter Form ist mit finanzieller Unterstützung der BMWFV im Praesens Verlag im Jahr 2016 geplant.

Natália Tyszová (Košice)

XIII. Kongress der Internationalen Vereinigung für Germanistik in Shanghai, 23.–30. August 2015

Die Internationale Vereinigung für Germanistik (IVG) richtet alle fünf Jahre ihren Kongress aus. Die diesjährige Zusammenkunft stand unter dem Motto „Germanistik zwischen Tradition und Innovation“. Über 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 69 Ländern trafen sich in der südchinesischen Millionenstadt auf dem Campus der Tongji-Universität, um die Chance zu nutzen, Expertinnen und Experten aus der Germanistik live mitzuerleben, Kontakte aufzufrischen und neu zu knüpfen und nicht zuletzt die eigenen Forschungsergebnisse zu präsentieren.